

Photophobia

a fear of light (die Angst vor dem Licht)

Von Chi_desu

Kapitel 18: Theogamy

theogamy –

A marriage between gods (eine Ehe unter Göttern)

"Ryuuzaki... was tust du hier?" Light starrte den unerwarteten Besuch ungläubig an.

"Nun sei doch nicht so unhöflich!", kam es von seiner Mutter. Sie kam zu ihm und zog ihn hinüber zum Sofa, damit er sich dazusetzte. Sie war immer ganz erfreut, wenn er mal Besuch hatte, weil sie sich etwas Sorgen machte, dass ihr Sohn bei der vielen Lernerei vereinsamen könnte. Hätte sie gewusst, was für ein ganz spezieller Freund Ryuuzaki war, hätte sie sich diese Umstände wohl kaum gemacht. Das hier wirkte wie ein fröhliches Kaffeekränzchen, sie hatte Ryuuzaki Tee serviert und sogar Sayu saß daneben und beobachtete den Gast neugierig.

Light vergaß in diesem Augenblick jede Höflichkeit. "Wieso bist du hier?", fragte er und konnte einen Anflug von Wut nicht ganz aus seiner Stimme verbannen.

"Ich war in der Gegend", antwortete Ryuuzaki und schlürfte seinen Tee. "Da dachte ich mir, dass ich meinen besten Freund mal besuche."

"Ihr seid beste Freunde?", fragte Sayu erstaunt. "Light hat gar nichts von dir erzählt, Ryuuzaki-san!"

"Hat er nicht?", fragte Ryuuzaki anklagend. Dabei wusste er doch ganz genau, dass Light seiner Familie nichts erzählt hatte. Das hätte schließlich auch ihn in Gefahr gebracht. "Wir haben uns an der Universität kennengelernt. Wir haben gemeinsam die Rede zum Auftakt des Semesters gehalten."

"Dann bist du auch so ein Schlaukopf?", platzte Sayu heraus und sie erntete dafür einen finsternen Blick von ihrer Mutter.

Während Ryuuzaki sich scheinbar ungefangen mit Sayu unterhielt, überlegte Light, wie er auf diese Situation reagieren sollte. Er wollte alleine mit Ryuuzaki sprechen, weil er vor seiner Familie natürlich schlecht fragen konnte, warum L nach drei Monaten Abwesenheit plötzlich einfach so bei ihnen zu Hause auftauchte. Aber er

konnte Ryuuzaki nicht einfach mit auf sein Zimmer nehmen... oder? Irgendwie war die Vorstellung extrem bizarr, auch wenn ihm selbst nicht so ganz klar war, warum.

"Ich habe vor drei Monaten die Schule gewechselt, um im Ausland zu studieren", erklärte Ryuuzaki. "Seitdem haben wir uns nicht mehr gesehen und ich wollte nur mal sehen, wie es Raito so geht."

Light konnte es einfach nicht fassen. Was ging eigentlich in Ryuuzakis Kopf vor?! "Es geht mir bestens", antwortete er unterkühlt. "Und dir?"

"Ich kann nicht klagen. Was macht das Studium?"

Das konnte nicht sein Ernst sein. Wollte er jetzt ernsthaft Konversation betreiben? Light wusste Ryuuzaki momentan überhaupt nicht einzuschätzen, es war gut möglich, dass er wirklich einfach nur aus einer Laune heraus hier war, um mit Light ein paar Worte zu wechseln und nebenbei vielleicht zu prüfen, ob der nicht doch Anzeichen eines Serienmörders zeigte...

"Raito?"

Light wollte antworten, aber er konnte nicht. Diese Farce hatte er monatelang mitgespielt. Jetzt war Schluss damit, ein für alle mal. Die Zeit für kindische Spielchen und Versteckspiele war vorbei. Ryuuzaki hatte jetzt nicht mehr das Sagen. Jetzt wird getan, was ich sage! Er reckte das Kinn in die Höhe und sagte: "Kann ich dich mal unter vier Augen sprechen?" Er warf Ryuuzaki einen so durchdringenden Blick zu, dass sogar dieser einen Augenblick lang seinen Mund hielt. "Komm mit in mein Zimmer."

"Gerne." Gemächlich stellte Ryuuzaki seine Tasse ab und stand auf.

"Hier entlang", sagte Light grimmig und ging vor. Als sie beide in seinem Zimmer waren, schloss er die Tür von innen ab und atmete tief ein und aus.

Ryuuzaki schlenderte gelassen zum Schreibtisch und sagte: "Ein schönes Zimmer. Auf den Aufnahmen der Überwachungskameras wirkte es viel kleiner."

"Ryuuzaki... was willst du hier?"

"Ich wollte dich besuchen."

"Das ist hoffentlich nicht dein Ernst."

Ryuuzaki zog eine Augenbraue hoch. "Wieso denn nicht?"

"Ich glaube dir nicht, dass du keine Hintergedanken hast. Wahrscheinlich hoffst du, dass ich vielleicht doch irgendwelche Anzeichen eines Serienmörders zeige. War dir Higuchis Verhaftung nicht genug? Ist dir langweilig?"

"Mein Besuch hat nichts mit dem Fall zu tun."

"Sondern?"

Verunsichert schaute Light zu, wie Ryuuzaki den Schreibtischstuhl in die Mitte des Zimmers schob und sich darauf stellte. Er fummelte an der Lampe herum und brachte ein kleines, schwarzes Objekt zutage, das er mit spitzen Fingern hochhielt. Light traute seinen Augen nicht. "Du hast Kameras hier versteckt?"

"Nur diese eine." Umständlich stieg er vom Stuhl herunter und steckte die Minikamera ein. "Das war eine reine Vorsichtsmaßnahme. Aber die brauche ich jetzt nicht mehr."

"Du hast mich drei Monate lang beobachtet?" In diesem Moment verabscheute Light diesen Kerl aus tiefstem Herzen. So viel Dreistigkeit konnte er wirklich nicht fassen. Und noch weniger konnte er fassen, dass sein Herz bei Ryuuzakis Anblick einen kurzen Sprung gemacht hatte und er sich tatsächlich einen Moment lang doch die Hoffnung gemacht hatte, Ryuuzaki könnte seinetwegen hier sein. "Deshalb bist du also hier. Ich möchte, dass du gehst. Komm nie wieder hier her. Wage es nicht noch einmal, meine Familie zu behelligen."

"Raito, ich..."

"Raus hier."

"Hör mir bitte zu."

"Weißt du, was das Gute an dieser Sache ist? Offiziell ist der Fall abgeschlossen, auch wenn du offenbar immer noch paranoid genug bist, mir hinterher zu schnüffeln. Ich muss nicht mehr auf dich hören. Verschwinde. Sofort." Weil Ryuuzaki keine Anstalten machte, zu gehen, machte Light einen Schritt auf ihn zu, packte ihn beim Oberarm und zerrte ihn zur Tür.

"Ich bin hier, weil es ohne dich unerträglich ist", sagte Ryuuzaki unerwartet.

Augenblicklich ließ Light ihn los. Er starrte den anderen an und war sich sicher, dass er sich verhört hatte. "Was hast du gesagt?"

"Du fehlst mir. Ich dachte, das gibt sich mit der Zeit, aber ohne dich ist alles einfach öde und leer." Er kaute nervös an seiner Unterlippe. "Ich wollte es nicht wahrhaben, aber ich hatte drei Monate Zeit, um darüber nachzudenken. Die Wahrheit ist, dass ich dich liebe."

Schwer ließ Light sich gegen die Tür sinken. "Wow...", sagte er, weil ihm einfach nichts Geistreicheres einfiel. "Das kam jetzt wirklich unerwartet." Sein Herzschlag musste sich mindestens verdoppelt haben, aber trotzdem stand er immer noch an der Tür und Ryuuzaki stand immer noch unschlüssig mitten im Raum. Was hätte er denn tun sollen? Light wusste mit dieser Situation tatsächlich nichts anzufangen. Normalerweise stand er über den Dingen. Wenn ihm irgendein Mädchen so etwas gesagt hätte, wäre er auf sie zu gegangen, hätte sie umarmt und ihr je nach Sachlage eine passende Antwort gegeben. Aber das hier war kein Spiel und dieses Mal wusste er zwar, was er hätte tun sollen, konnte es aber nicht umsetzen.

"Du fehlst mir auch", sagte er in die Stille hinein.

"Und nun?"

Light zuckte die Schultern. "Das hat doch sowieso alles keinen Sinn. Auf solche Überraschungsbesuche alle paar Monate, wenn dir gerade mal danach ist, habe ich überhaupt keine Lust."

"Ich werde sicher nicht so oft in der Stadt sein, wie ich das gerne möchte. Aber ich habe ein neues Büro für mich organisiert, im Stadtzentrum. Ich werde Tokio zu meinem Stützpunkt machen. Was ich via PC erledigen kann, werde ich von hier aus erledigen. Und ich werde hier sein, wenn ich gerade keinen Fall habe."

"Und was willst du mir damit sagen?", hauchte Light. Nach dem ganzen auf und ab wollte er es konkret aus Ryuuzakis Mund hören.

"Das ist die einzige Möglichkeit, damit wir beide alles haben können. Ich kann dich leider nicht mehr mit Handschellen an mich fesseln. Nicht, dass ich nicht darüber nachgedacht hätte; wenn ich es könnte, hätte ich es getan. Aber auf deine Gesellschaft will ich nicht verzichten. Ich werde hier sein. Ich kann weiter als L arbeiten, aber ich bin in deiner Nähe." Er kramte umständlich in seiner Hosentasche und zog eine Chipkarte heraus, ähnlich der, die sie alle damals für den Zugang zum obersten Stockwerk des Hotels benutzt hatten. Er hielt sie Light hin. "Damit kommst du rein."

Light blickte die Karte an. Auf der Vorderseite war in Goldbuchstaben eine Adresse gestanzt und er konnte nicht so recht glauben, dass L ihm gerade bereitwillig einen Schlüssel zu seinem Stützpunkt überreicht hatte. "Für jemanden, der mir von Anfang an misstraut hast, ist das aber ein ziemlich großer Vertrauensbeweis", sagte er bitter.

Achselzuckend erwiderte Ryuuzaki: "Es liegt bei dir. Ich dachte mir schon, dass du wütend auf mich bist, weil ich mich eine Weile lang nicht gemeldet habe. Ich biete dir eine Möglichkeit an, dass es nicht einfach so endet."

Light schaute Ryuuzaki ernst an. "Ich möchte, dass du mir eine Frage ehrlich beantwortest."

Von Ryuuzaki kam bloß ein fragender Blick aus großen Augen.

"Tust du das, weil du mich immer noch für Kira hältst?"

Ryuuzaki schaute ihn ganz offen an und sagte ohne zu zögern: "Nein." Light wusste nicht, ob er Ryuuzaki auch nur annähernd so gut durchschauen konnte, wie der ihn. Er glaubte, dass es eine ehrliche Antwort war, aber sicher konnte er sich nicht sein.

"Ich verstehe", sagte er leise.

Dann wurde es wieder still. Ryuuzaki zuckte die Schultern, seufzte und sagte:

"Überleg es dir und lass es mich wissen, wenn du dich entschieden hast." Er ging an Light vorbei zur Tür und verließ das Zimmer, ohne dass Light den Versuch unternahm, ihn aufzuhalten.

Irgendwie unschlüssig saß Ryuzaki auf der Couch in seinem brandneuen Büro. Weil dies sein neuer Stützpunkt werden sollte, sozusagen Ls offizielles Hauptquartier, hatte er sich die Möbel extra einfliegen lassen. Weil er vorhatte, dieses Mal so viel Zeit wie möglich im Hauptquartier zu verbringen, hatte er diesmal auch darauf geachtet, sich ein paar bequeme Möbel zu organisieren, so wie diese Couch. Das Wichtigste war der Kühlschrank, der randvoll war mit Süßigkeiten und von jetzt an auch immer prall gefüllt bleiben würde. In einer kleinen Ecke des Kühlschranks, im Getränkefach zwischen süßen Säften und Eistee, stand auch eine Flasche Mineralwasser. Light schien dieses Getränk zu bevorzugen und die Flasche war für ihn gedacht, für den Fall, dass er doch vorbeikäme. Ryuzaki hoffte sehr, die Flasche nicht umsonst gekauft zu haben, ihm war Mineralwasser nämlich viel zu bitter.

Das Büro befand sich im obersten Stockwerk eines Hochhauses, aber diesmal ragte es nicht so sehr über die Stadt wie beim letzten Mal. Er war im elften Stockwerk und damit immer noch weit unter dem Hotelkomplex, den er sich für den Fall Kira ausgesucht hatte. Ryuzaki hatte sich diesen Bürokomplex ausgesucht, weil ihm hier alles das geboten wurde, was er für ungestörtes Arbeiten brauchte. Mit dem Lift kam man nur bis ganz nach oben, wenn man im Besitz der Chipkarte war oder aber wenn der Lift von hier aus nach unten geschickt wurde um jemanden abzuholen. Im Erdgeschoss gab es einen Sicherheitsdienst, der ungewollte Besucher außerdem kontrollierte und gegebenenfalls aufhielt. Mit dem Lift konnte man direkt bis in die Tiefgarage fahren, damit musste Ryuzaki sich nicht unnötig den Angestellten zeigen, die in den Büros unter seinem arbeiteten und regelmäßig ein und aus gingen. Nachts war das Gebäude für gewöhnlich leer, deshalb würde sich auch niemand daran stören, dass er nachts meistens wach war. In diesem Gebäude würde ihn niemand vermuten, das war der eigentliche Grund dafür, dass er es sich ausgesucht hatte.

Der wirklich große Unterschied zu seinem letzten Büro war, dass keiner da war. Kein Team mehr, kein Light und sogar Watari hatte er weggeschickt, zurück nach England. Er konnte ihn hier nicht gebrauchen, er hatte sowieso schon so eine komische Bemerkung gemacht, als er von Ryuzakis Plänen, seinen Stützpunkt hierher zu verlegen, gehört hatte. Bei Lights Anblick hätte Watari womöglich die falschen, nein, eigentlich ja die richtigen Schlüsse gezogen. Und das letzte, was Ryuzaki wollte war sich Watari zum Feind zu machen. Er vertraute Watari, natürlich, aber er wusste auch, dass er mehr der Sache als ihm verpflichtet war. Sollte er ahnen, dass Ryuzaki Light absichtlich hatte entkommen lassen, könnte er ihnen beiden gewaltige Schwierigkeiten machen. Darum hatte Ryuzaki entschieden, ihn in Großbritannien zu lassen, in der Nähe des Waisenhauses, um dort nach dem Rechten zu sehen, und weit, weit weg von ihm und Light. Watari war nur unfreiwillig gegangen, aber Ryuzaki hatte ihn davon überzeugt, dass er ihm in England besser helfen konnte als hier. Ryuzaki hatte ihm einfach gesagt, dass im Falle von Kiras Rückkehr es besser war, wenn sie nicht beide am selben Ort waren. Das hatte Watari eingesehen.

Ob sich der ganze Aufwand gelohnt hatte, würde sich erst noch zeigen. Light war stur und stolz, es war gut möglich, dass er nie hier auftauchen würde.

Ryuuzaki starrte nach draußen und ihm wurde wieder einmal bewusst, dass er nicht mehr derselbe Mensch war. Der Fall Kira hatte ihn verändert. Zum ersten Mal hatte er mit Fremden zusammengearbeitet, war gezwungen gewesen, Fremden zu vertrauen. Das Büro in dem Hotelkomplex, die Stadt, das alles war ihm vertraut geworden. Er hatte einen Vertrauten gefunden, einen geliebten Menschen, eine Fülle von Emotionen, die er so noch nicht gekannt hatte. Das alles konnte er nicht mehr loswerden, auch wenn ein Teil von ihm sich wünschte, er könnte. Sogar den Namen würde er mitnehmen in dieses neue Leben... Ryuuzaki. Eigentlich änderte er seine Namen mit jedem neuen Fall. Aber er hatte sich so sehr daran gewöhnt, es klang beinahe vertrauter als sein richtiger Name. Light nannte ihn Ryuuzaki. Es war, als gäbe es nun zwei Ichs, Ryuuzaki und L. Ein Genie, einen Meisterdetektiv auf der einen, aber einen ganz normalen Menschen auf der anderen Seite.

Ein Blitz zuckte über den finsternen Himmel. Ryuuzaki hatte gelernt, dieses Wetter zu lieben. Er würde das Prasseln von Regentropfen auf dem Dach für immer mit Light assoziieren. Auch nach drei Monaten war er immer noch erstaunt über sich selbst, darüber, dass es ihm so einfach gelungen war, seine Scheu vor Menschen Light zuliebe zu überwinden. Er fragte sich, was er sich wünschen sollte, weil er nicht einmal das genau wusste. Sein Herz wollte, dass Light kommen und sein Angebot annehmen würde. Aber sein Verstand mahnte ihn, dass da immer noch Kira war, der wie ein bedrohlicher Schatten über allem hing.

Am Schreibtisch piepte etwas und Ryuuzaki spürte eine Welle der Erleichterung. Jemand hatte soeben mit der Chipkarte die Tür unten geöffnet. Er bewegte sich nicht sondern starrte weiterhin nach draußen. Seltsamerweise hatte er einen Moment lang das Gefühl, es wäre Kira, der in diesem Moment in den Aufzug stieg und zu ihm hoch kam mit der Absicht, ihn zu töten.

Jemand war an der Tür. Wieder piepte es, als sie mit der Karte geöffnet wurde. Jemand kam ins Büro, die Tür fiel ins Schloss und Ryuuzaki lauschte den Schritten. Draußen donnerte es nochmal. Und dann setzte Light sich neben ihn auf die Couch. Ein paar Minuten lang starrten sie schweigend nach draußen.

"Und?", fragte Ryuuzaki irgendwann. "Bist du gekommen, um mir die Karte zurückzugeben oder um mein Angebot anzunehmen?"

"Weder noch." Jetzt erst drehte Ryuuzaki sich zu Light, um ihn ansehen zu können. "Ich bin hier um zu verhandeln."

"Worüber?"

"Na über dein Angebot."

Ryuuzaki zog die Augenbrauen hoch. "Ich höre."

Light hielt die Chipkarte demonstrativ hoch. "Ich weiß, dass ich nur Student bin und du der erfolgreiche Detektiv mit dem vielen Geld. Aber wir spielen nach meinen Regeln." Es folgte eine Pause, dann: "Keine Lügen. Ich hasse das. Ich verlange, dass du mir sagst, was du denkst. Immer. Und wenn es um Kira geht erst recht. Ich werde versuchen, damit zu leben, dass ihr mir alle was verheimlicht. Aber ich möchte nicht, dass du mich anstarrst und ich mich ständig fragen muss, ob du grade die Wahrscheinlichkeit abwägst, ob ich Kira bin oder nicht."

Ryuuzaki nickte bedächtig. Er war der Meister der Lügen und Intrigen, aber er war derselben Meinung. Das hier konnte nur funktionieren, wenn sie beide keine Spielchen spielten. Jedenfalls nicht mehr als nötig.

"Ich weiß nicht, was aus uns wird. Aber wenn es zu Ende geht, will ich, dass wir ehrlich zueinander sind. Wenn du genug von mir hast, sag es. Umgekehrt werde ich es dir genauso sagen. Wenn du das hier aufrechterhältst, weil du immer noch denkst, ich wäre Kira..."

"Das tue ich nicht. Werde ich auch nicht."

"Gut. Dann habe ich nur noch eine Bedingung." Light schaute ihn bedeutungsvoll an. "Ich möchte einen Vertrauensbeweis." Ryuuzaki wusste bereits, was kommen würde. Während er versuchte, seinen Gesichtsausdruck unter Kontrolle zu behalten, dachte er darüber nach, wie er die unvermeidliche Frage beantworten wollte. Light beugte sich vor. "Sag mir deinen Namen."

"Wieso verlangst du das von mir?"

"Ich will wissen, ob du mir vertraust. Denn wenn nicht hat das alles hier keinen Sinn." Light sah ihn fast flehend an. "Ich will nur deinen Vornamen. Behalt den Nachnamen für dich, wenn du meinst. Aber ich muss wissen, wie der Mann heißt, den ich liebe."

Den ich liebe.

"Ryuuzaki." Der Name kam einfach über seine Lippen, obwohl er mit seinen Überlegungen noch nicht am Ende angelangt war. Er vertraute Light, aber es war einfach zu riskant. Ryuuzaki konnte ihm seinen richtigen Namen nicht nennen. Außerdem war "Ryuuzaki" irgendwo wie sein richtiger Name für ihn geworden. Es fühlte sich nicht an wie eine richtige Lüge. "Mein Name ist wirklich Ryuuzaki."

Verblüfft starrte Light ihn an. "Ist das dein Ernst?" Ryuuzaki nickte. Light brauchte einen Moment, dann lachte er leise. "Ich hätte es wissen müssen. So raffiniert kannst wirklich nur du sein. *Ryuuzaki.*"

Trotz allem fühlte Ryuuzaki sich schuldig. Offenbar war Light nicht annähernd so misstrauisch wie er. Er glaubte ihm, einfach so. Das tat weh. Es wäre ihm fast lieber gewesen, wenn der andere nachgehakt hätte. *Entschuldige, Raito. Das war die letzte Lüge, ich verspreche es.*

Light entspannte sich sichtlich. Er steckte die Chipkarte ein und die Geste sprach ihre

eigene Sprache. Ryuuzaki blickte ihn an und fühlte sich gleichzeitig froh und verzweifelt. Er wusste, dass er einen Fehler machte. Irgendwann würde sich das rächen. Irgendwann würde einer von ihnen den anderen töten, und der Gedanke schmerzte so sehr, dass er es kaum ertragen konnte. Er würde alles tun, um es nicht soweit kommen zu lassen. Alles. Aus einem Impuls heraus beugte er sich vor und küsste Light. *Vielleicht mache ich einen Fehler. Vielleicht stürze ich uns beide ins Unglück. Aber hier und jetzt liebe ich dich, Raito. Und das lasse ich mir nicht wegnehmen.*

2 Jahre später.

"Wir alle setzen große Erwartungen in unsere Zukunft. Ich bin sicher, jeder einzelne von uns wird die Herausforderungen mit der uns zuteil gewordenen Ausbildung meistern. Ich gratuliere allen recht herzlich zum Abschluss." Light beugte den Kopf vor der versammelten Schülerschaft und erntete tosenden Applaus für seine Abschlussrede. Er war sich sicher, sie war etwas zu förmlich geraten, die meisten seiner Kommilitonen waren eher in ausgelassener Stimmung und wollten als frisch gebackene Absolventen nicht so gern noch etwas über Verantwortung und die Zukunft hören. Aber sie waren sicherlich froh, dass er sich kurz gefasst hatte und mit seinen letzten Worten endete offiziell die Zeremonie und der kleine Empfang mit Buffet war eröffnet.

Er stieg vom Podium und gesellte sich zu seiner Familie, die ihn stolz beglückwünschte und ihm nochmal zum Abschluss gratulierte. Er hatte als Bester abgeschnitten, auf jeden Fall als Bester seines Jahrgangs, mit aller Wahrscheinlichkeit auch als Bester in ganz Japan... so wie immer eben. Nun, dieses Detail war ihm nicht sonderlich wichtig. Lächelnd nahm er die Glückwünsche entgegen. anlässlich seiner Abschlussfeier waren sogar seine Großeltern angereist, deshalb gab er sich Mühe, sich von seiner besten Seite zu zeigen. Ihm selbst bedeutete der Abschluss nichts. Er hatte nicht darum bangen müssen, es war sowieso klar gewesen, dass er diese Prüfung ausgezeichnet bestehen würde. Wichtiger war, dass zahlreiche Firmen ihm Angebote unterbreitet hatten und er sich, nachdem er sich entschlossen hatte, sich zwei Monate Ferien zu gönnen, unter dutzenden von Stellenangeboten eines aussuchen konnte. Kein Wunder also, dass die Familie stolz war. Ihm selbst wurde der Rummel schnell zu viel, mit einer Entschuldigung seilte er sich ab und machte sich auf den Weg zum Buffet, um etwas zu essen.

"Das war eine sehr pathetische Rede, Raito." Ryuuzaki tauchte wie immer wie aus dem Nichts auf. Er stand plötzlich einfach hinter ihm, wie immer in Jeans und das weiße Shirt gekleidet, und sah völlig unbeteiligt aus.

"Ryuuzaki, hallo!" Er freute sich, noch mehr weil Ryuuzaki eigentlich behauptet hatte, er müsse arbeiten. "Warst du schon die ganze Zeit über da?"

"Ja. Die anderen Reden haben mich fast zu Tode gelangweilt", antwortete er kopfschüttelnd. "Deine war auch nicht sonderlich prickelnd, du hättest den armen Kindern besser erzählen sollen, dass statistisch gesehen ein halbes Prozent von ihnen

langzeitarbeitslos sein wird, über dreißig Prozent anstatt Karriere zu machen irgendwo in einem mittelständischen Betrieb an einem Schreibtisch versauern werden und dass fünfzehn Prozent der weiblichen Absolventen innerhalb der nächsten zwei Jahre schwanger werden und ihre Karriere aufgeben."

"Das wäre eventuell nicht so gut angekommen", entgegnete Light trocken. Amüsiert beobachtete er, wie Ryuuzaki sich zum Buffettisch drängelte und sich Kuchenstücke auf den Teller schaufelte. "Was machst du hier? Ich dachte, du wärst geschäftlich unterwegs."

"Ich konnte mir doch nicht entgehen lassen, wie du deinen Abschluss machst", antwortete Ryuuzaki mit vollem Mund. "Außerdem wollte ich fragen, ob du gleich Zeit hast."

"Zeit wofür?"

Ryuuzaki schluckte und ging ein paar Schritte. Light fiel durchaus auf, dass er ihn in eine Ecke manövrierte, wo nicht so viel los war. "Ich habe heute Nachmittag einen Termin mit einem Makler ausgemacht."

"Willst du ein Haus kaufen?", spottete Light.

"Allerdings." Gelassen zuckte Ryuuzaki die Schultern. "Du wolltest nach dem Abschluss von zu Hause ausziehen, oder nicht? Das wäre ein guter Zeitpunkt, um zusammenzuziehen."

Light starrte den anderen erstmal fassungslos an. "Ist das dein Ernst?" Ryuuzaki nickte und schaufelte sich mehr Kuchen in den Mund. Sie hatten noch nie wirklich darüber gesprochen. Bisher hatte er Ryuuzaki einfach in seinem Büro besucht, wenn ihm danach gewesen war. Vor allem in letzter Zeit hatte er mehr Zeit dort als zu Hause verbracht. Light hasste Überraschungen, aber die Idee fand er eigentlich nicht schlecht. "Also, kommst du mit? Er hat da ein nettes kleines Haus für uns am Stadtrand. Ich kann in der ersten Etage mein Büro einrichten und unten wohnen wir."

Erst einmal etwas sprachlos musterte Light seinen Freund. Er kannte diese spontanen Aktionen schon, aber das war doch etwas Besonderes. Es freute ihn, wenn er ganz ehrlich war. Er freute sich darüber, dass Ryuuzaki von sich aus so einen Schritt machte und der Gedanke, dass sie vielleicht bald zusammen wohnen würden, freute ihn auch. Er lächelte aufrichtig und antwortete: "Gute Idee."

Am Flughafen entstieg eine blonde junge Frau dem Flugzeug. Sie zog sich ihren Hut vom Kopf und genoss den kühlen Wind, der ihr ins Gesicht blies. Vielleicht bildete sie sich das nur ein, aber sogar die Luft hier roch vertraut. Sie lächelte begeistert und konnte vor Aufregung kaum stillstehen. Zwei Jahre hatte sie ihre Heimat nicht mehr gesehen und freute sich unbändig darüber, endlich wieder hier zu sein. Sie musste sich unbedingt mal wieder die Hauptstadt ansehen. Sie wollte auf jeden Fall das nächste

Kirschblütenfest miterleben. Aber das alles war nicht so wichtig. Eigentlich wollte sie bloß eines so schnell wie möglich tun: Sie wollte Light besuchen und ihm endlich die Wahrheit sagen.

Sie streckte die Hände in die Luft und schrie: "Japan, ich bin wieder da!!"

...tbc...

Es tut mir ehrlich leid, dass das so lange gedauert hat. Aber wer meine FFs kennt weiß, dass das normal bei mir ist. Hab immer mittendrin so Aussetzer, wo's erstmal nicht mehr voran geht. Momentan wird's nich ganz so schnelle Updates wie vorher geben, irgendwie geht's grad nich so voran.